

## Das Theaterjahr 2011

(Theater-AG Jg. 7-12)

Mit Freude am Schauspielen und viel Engagement proben jedes Jahr Schüler und Schülerinnen der 7.-12. Klasse in der Theater-AG ein meist improvisiertes Theaterstück unter der Leitung von Frau Möller.

Unser letztes Projekt „Das wahre Märchen von König Drosselbart“ haben wir im Juni 2011 aufgeführt. Ich glaube, diese etwas andere Interpretation des bekannten Märchens hat den Spielern und dem Publikum gleichermaßen Spaß gemacht. Anders als die Zuschauer konnten sich die Schauspieler allerdings ein ganzes Schuljahr lang an den Proben für das Stück erfreuen. Natürlich steckte auch viel Arbeit dahinter: Denn obwohl die Lust zum Theaterspiel wohl das Wichtigste ist, was man mitbringen muss, konnte ein hauptsächlich selbst ausgedachtes Stück nicht ohne Aufwand zustande kommen. Schließlich hatten wir den Ehrgeiz, einen kurzen Film mit einzubauen, den wir bei eisigen Temperaturen in der Eilenriede gedreht haben. Mutig wie die Löwen tanzten wir teilweise in Sommerkleidern durch den winterlichen Wald und riskierten dabei voller Freude eine Lungenentzündung. Außerdem hatte, wie meistens, auch der Kammerchor Auftritte in unserem Stück, die ihm den letzten zauberhaften Schliff verliehen. Sogar einige Abiturienten hatten Spaß daran, trotz schulischem Stress in der Theater-AG oder im Kammerchor mitzuwirken. Das Ergebnis all jener Bemühungen war eine atemlose Mischung aus allen möglichen berühmten Märchen, in der modernisierte Märchenfiguren mit Witz und Charme aufeinander losgelassen wurden. Dieses Jahr möchten wir eine ganz andere Art Theaterstück ausprobieren. In den ersten Stunden nach den Sommerferien beschlossen wir, diesmal kein witziges Stück aufzuführen. Außerdem wollten wir uns an einem festen Text versuchen. Nach einigen Rechercharbeiten von Frau Möller entschieden wir uns für die Satire „Die Irre von Chaillot“, die 1945 von dem Franzosen Jean Giraudoux geschrieben wurde. In diesem Stück geht es vor allem um die Unterschiede zwischen Arm und Reich. Skrupellose Geschäftsleute vermuten Erdöl unter Paris. Wie kann man verhindern, dass Paris eingeebnet und zum Erdölfeld wird? Die „Irre“ von Chaillot hat eine originelle, aber auch gnadenlose Idee...

An einem „fertigen“ Stück zu arbeiten, hat sowohl Vorteile als auch Nachteile. Ein Vorteil ist natürlich, dass man sich nichts selber ausdenken muss (was aber auch Spaß machen kann). Zudem kann es sehr spannend sein, mit einer Textgrundlage zu arbeiten, die in einer alten Sprache verfasst ist. Negative Aspekte sind dagegen, dass man eine Menge Text auswendig lernen muss und man viel weniger Freiheiten hat. In „Die Irre von Chaillot“ besetzen wir über dreißig Rollen mit 23 Schauspielern, die dann teilweise Doppelrollen haben.

Vom 30.05. bis zum 01.06. 2012 findet die Theaterfahrt statt. In dieser Zeit fährt die gesamte Theater-AG ins Landheim der Sophienschule, um dort an dem Stück weiterzuarbeiten. Mit den Theaterfahrten sind meistens die schönsten Erinnerungen an das jeweilige Stück verbunden. Drei Tage lang nahezu durchgängig zu proben, bringt ein Stück sehr viel weiter. Außerdem macht es natürlich sehr viel Spaß, mit seinen Freunden zu verreisen und dabei auch noch ein wenig Unterricht zu verpassen. Ich freue mich jedenfalls schon jetzt darauf. Spannend wird es dann im Juli 2012, wenn unsere zwei Aufführungen in der Aula der Sophienschule stattfinden. Wir freuen uns auf Euch!

[Marthe Meier, 9c]